

SPANGENBERGER Zeitung

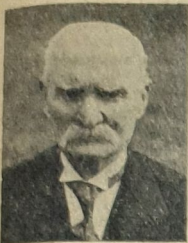
Erscheint vorerst einmal in der Woche (Sonnabends) Bezugspreis (vorauszahlbar) monatlich 1.— DM einschl. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.— DM zuzügl. 0,27 DM Zustellgebühr. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg. Verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg. — Telefon: 234, Telegr.-Adr.: „Zeitung“

ANZEIGER FÜR DIE STADT SPANGENBERG UND UMGEBUNG * AMTSBLATT FÜR DEN AMTSGERICHTSBEZIRK SPANGENBERG

Nr. 28

Spangenberg, den 6. Juli 1952

44. Jahrgang



Georg Schmauch, Ehrenvorsitzender des MG.V. „Liedertafel“

Foto: Margolin

Jubelfest! Das klingt so fremd, so unberechtigt für eine Zeit, in der ein Volk in großer Not und Zerrissenheit seines Landes, seiner Heimat, sich befindet. Und doch hat die Bezeichnung „Jubelfest“ volle Berechtigung. Unser Männergesangverein „Liedertafel“ 1842 e. V. feiert sein 110-jähriges Bestehen, nachdem es ihm nicht vergönnt war, seinen 100-jährigen Geburtstag festlich zu begehen. Hat er da nicht doch allen Grund, ein „Jubelfest“ zu veranstalten?

Halten wir heute einmal Rückschau auf diese 110 Jahre!

Mancher Sturm und mancher Schicksalsschlag ist in dieser langen Zeit über unser deutsches Vaterland, über unser Städtchen und auch über unseren Gesangverein dahingebraust. Manche Gewitterwolke hat sich hemmend entgegen gestellt. Immer aber waren sich die „Liedertafler“ in der Erkenntnis der im deutschen Liede ruhenden und verankerten Kraft darüber einig, daß ihr Verein mit berufen sei, Gegensätze im Volke überbrücken zu helfen, und zu seinem Wiederaufbau durch das deutsche Lied beizutragen.

Wenn nun der Verein zu diesem Jubelfest, zum großen Sängerfest, eingeladen hat, so ist es ihm nicht um einer äußeren Vergnügungen gewidmeten Veranstaltung zu tun. Er will in erster Linie weiteste Kreise, vor allem unsere Jugend, dadurch aufrufen, mehr und stärker als bisher hineinzuwachsen in das hohe Verantwortungsbewußtsein zur Pflege deutscher Kultur und Kunst. Des weiteren soll sein Fest, mit seinen nahezu 3000 Sängern aus allen Gauen unseres schönen Hessenlandes, in der heutigen Notzeit und der Zersplitterung unseres Vaterlandes, im Äußeren wie im Innern, ein glühendes Bekenntnis sein zum deutschen Idealismus und zur Wiedervereinigung unseres deutschen Vaterlandes, Ost und West. Alles Trennende soll auf neue überwunden werden durch die Macht des deutschen Liedes!

Und so möge der heutige und der morgige Tag nicht nur ein Jubelfest für den Männergesangverein „Liedertafel“ 1842 e. V. sein, sondern ein inniges Heimatfest für unser schönes Städtchen Spangenberg und unser herrliches Hessenland!

„Heimat, Heimat, ewig Liebe,
ach, wie einzig bist du schön!“

Gründung und Werdegang des MG.V. „Liedertafel“

110 Jahre sind vergangen, seit sich im Jahre 1842 eine kleine Schar Spangenberg Bürger zusammenfand, um das deutsche Lied zu pflegen. Die Geschichte der „Liedertafel“ ist von Anfang an ein ununterbrochener Dienst an Volk und Vaterland gewesen, und wenn dem Verein aus Anlaß seines Jubelfestes Dank und Anerkennung für die zum Wohl der Stadt geleistete kulturelle Arbeit ausgesprochen wird, so sind das keine leeren Worte, sondern Ausdruck

110 Jahre Chorgesang in der Liebenbachstadt Spangenberg

Treffen der über 100 Jahre alten Chorvereine anläßlich des 110-jährigen Bestehens des MG.V. „Liedertafel“ 1842 e. V. mit 75-jährigem Fahnenjubiläum vom 5.—7. Juli 1952

eines echten Gefühls. Die Geschichte des Vereins ist in der Festschrift so ausführlich geschildert, daß an dieser Stelle nur noch einmal auf die wichtigsten Etappen des geschichtlichen Ablaufs eingegangen zu werden braucht. Der Gründer des Vereins war Lehrer Dickhaut. Als Zweck des Vereins wurde „die Ausbildung und Pflege des Kirchengesangs“ genannt. Der Verein hat sich dieser Aufgabe mit allem Ernst gewidmet; er hat aber daneben auch das edle deutsche Volkslied in sein Programm aufgenommen und hat somit seinen Beitrag für die Pflege und Erhaltung des urdeutschen Volkstums gebracht. Dieses Eintreten für das deutsche Volkstum brachte dem Verein im Jahre 1850 ein Verbot ein, weil man in Vereinen mit dieser Zielsetzung die „Stützen der Revolutionspartei“ sah. Ende der 50er Jahre aber blühte das Vereinsleben wieder auf. Seit jenen Jahren hat sich der Verein langsam aber stetig entwickelt. Seine Mitglieder waren alteingesessene, ehrbare Bürger. Im Jahre 1877 feierte der Verein seine Fahnenweihe; auf einem Fahnenband sind die Namen der 34 Mitglieder verzeichnet, die seinerzeit den Stamm des Vereins bildeten. Viele von diesen Namen sind heute nicht mehr bekannt; eine ganze Anzahl von Namen aber hat heute noch guten Klang.

Um die Erhaltung und Förderung des Vereins hat sich im vergangenen Jahrhundert Rektor Ruppel besonders verdient gemacht. Die alten Sänger erinnern sich seiner noch sehr gut und wissen mancherlei aus seinem Leben und von seiner Wirksamkeit zu erzählen. Der Nachfolger von Rektor Ruppel war Lehrer Schäfer, der bis 1897 dem Verein als Dirigent vorstand. Höhepunkte des Vereinslebens in der Vorkriegszeit waren die Jubiläen 1892, 1902 und 1912, die alljährliche Kaiser-Geburtstagsfeier und das Sülparknochenessen. Von der schönen Kaisergeburtstagsfeier des Jahres 1906 meldet u. a. der gewissenhafte Chronist: Es waren... 100 Liter Bier aus der Vereinskasse verwilligt, davon 99 Ltr. nur getrunken wurden weil der Brand in der Obermühle ausgebrochen war und der Vereinschausee begeben mußte. — Der Weltkrieg 1914—1918 ist auch an dem Männergesangverein nicht spurlos vorübergegangen. Von den zur Fahne einberufenen Sängern kehrte der Sangesbruder Johannes Dehn nicht wieder; bei Rawa starb er am 5. 3. 1915 den Heldentod. Zu neuem Leben erwachte der Verein im Jahre 1919. Georg Schmauch als Vorsitzender, und Lehrer Georg Gutermuth führte den Verein zur Blüte. Im Jahre 1922 feierte der Verein sein 80. Stiftungsfest in würdiger



Chr. Schönwald, 1. Vorsitzender des MG.V. „Liedertafel“

Foto: Margolin

Form. Das Jahr 1924 brachte dem Verein einen Zuwachs von 24 jungen Mitgliedern. Es waren durchweg ehemalige Schüler des Chorleiters Gutermuth. —

Herzliche Freundschaft verbindet den Männergesangverein seit den Jahren 1925 mit dem Sängorchor Hersfeld. Durch gegenseitige Besuche, gemeinsame Liedvorträge und gesellig verbrachte Stunden wurde der sangesbrüderliche Gedanke in schönster Weise verwirklicht. Nicht minder herzlich sind die Beziehungen zu den hiesigen Vereinen. Bei allen größeren Veranstaltungen derselben hat der Männergesangverein mitgewirkt. Gern ist er auch immer dem Ruf der Stadt gefolgt, wenn es galt, Feierlichkeiten auszugestalten. Mit besonderer Freude hat sich der Verein allezeit in den Dienst der Kirche gestellt. Im Jahre 1932 feierte der Verein sein 90. Stiftungsfest, verbunden mit dem 4. Kreisfest des Sängerkreises Heiligenberg und dem Heimatfest der Stadt Spangenberg.

Nach dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges im Jahre 1939 und nach der Einberufung vieler Mitglieder zum Wehrdienst, kam die Vereinstätigkeit zum Erliegen. Das 100-jährige Bestehen konnte infolge der Kriegereignisse nicht festlich begangen werden.

Nach dem Zusammenbruch des Jahres 1945 und nach der Rückkehr der ersten Sänger aus Kriegsgefangenschaft ging der an Jahren alte, aber im Geist jung und beweglich geliebene Vorsitzende Georg Schmauch wieder an die Aufbauarbeit. „Vater Schmauch“, wie ihn die Mitglieder nannten, brachte es zuwege, den Verein wieder auf die Beine zu bringen und ihn sicher durch die Klippen der Überwachungszeit zu steuern. Lehrer Steinmetz war dem Verein ein zielbewußter und rühriger Chorleiter, der es verstand, die Sänger zu begeistern und zu schönen Leistungen zu führen. Der Verein trat wiederholt an die Öffentlichkeit und hatte die Freude, im Jahre 1947 einen Zuwachs von 24 neuen Mitgliedern zu verzeichnen.

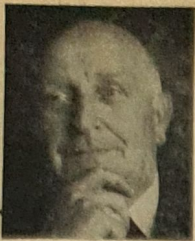
Im Jahre 1949 legte Vater Schmauch aus Altersrücksichten sein Amt als 1. Vorsitzender nieder, nachdem er 38 Jahre das Vereinsschiff sicher gesteuert hatte. Als Nachfolger wählte der Verein Schmauchs langjährigen Mitarbeiter Christian Schönwald zum ersten Vorsitzenden. Im Jahre 1949 übernahm Lehrer Gutermuth zum zweitenmal die musikalische Leitung des Vereins und ist seitdem als Chorleiter tätig.

Nach 20 Jahren tritt nun der Verein mit einer großangelegten Chorkundgebung an die Öffentlichkeit. Mit dieser Kundgebung ist nicht nur das 110-jährige Jubiläum des Vereins verbunden, sondern auch ein Treffen der 100 und mehr Jahre alten Vereine im Gebiet des Mitteldeutschen Sängerbundes. Die Anregung zu einem Fest dieser Art gab der Vorsitzende des Mitteldeutschen Sängerbundes, Mittelschulrektor Konrad Damm, Kassel. Die Ausgestaltung des



Männergesangverein „Liedertafel“ 1842 e. V. Spangenberg

Foto: Margolin



Anton Pesch
Präsident des
Deutschen
Sängerbundes

Festes, die Programmzusammenstellung, die Stundenzuordnung usw. sind auf seine Initiative zurückzuführen. Konrad Damm ist die Seele des Spangenberg Festes. Eine besondere Note erhalten die Festtage durch die Anwesenheit des Präsidenten des deutschen Sängerbundes, Oberstudiendirektor Anton Pesch aus Dortmund. Die Anwesenheit dieses hohen Gastes legt dem Verein die Pflicht auf, alles aufzubieten, um einen schönen Ablauf der Festtage zu gewährleisten und weiterhin in Treue auf dem Platz zu stehen, als Hüter und Wächter und Beschützer der deutschen Kultur, die sich so herrlich im Gesang offenbart:

Zu neuer Höh in schwerer Zeit,
sei deutsches Lied das Wegeleit.

Erinnerungen an das 70-jährige Stiftungsfest des MGV. „Liedertafel“ 1842 von Friedrich Heinelein.

Mir war es vergönnt, die Stiftungsfeste des Vereins in den Jahren 1902, 1912, 1922 und 1932 mitzuerleben und mitzufestern. Viele Erinnerungen an diese wohlgelungenen Feste werden heute in mir wach und sollen nachfolgend festgehalten werden. In besonders guter Erinnerung ist mir noch die 70-jährige Jubelfeier am 15., 16. und 17. Juni 1912, die trotz des ungünstigen Wetters einen recht schönen und erhebenden Verlauf nahm.

Eröffnet wurde das Fest am Samstagabend durch ein Konzert auf dem Marktplatz mit anschließendem Kommers im „Grünen Baum“. Lehrer Karl August Quer, der Dirigent der Liedertafel brachte das „Kaiserhoch“ aus, Bürgermeister Heinrich Bender übermittelte die Glückwünsche der Stadt, und ich selbst fertigte in längerer Ansprache „das deutsche Lied in der Heimat und in der Fremde“. Durch Liedvorträge der „Liedertafel“ und des Chorvereins „Liederkrantz“, sowie durch turnerische Vorführungen des Turnvereins „Fröher Mut“ wurde der Kommersabend glänzend gestaltet.

Nach dem Weckruf am Sonntagmorgen begab sich der festgebende Verein in geschlossenem Zug auf den Friedhof zum Besuch der Gräber der verstorbenen Mitglieder und legte am Grabe des Rektors Heinrich Ruppel († 1904) der den Verein 40 Jahre geleitet hatte, einen

Lorbeerkrantz nieder. Um 10 Uhr war Festgottesdienst, an dem auch der MGV. Großalmerode teilnahm. Metropolitan Schmitt hielt die Festpredigt im Anschluß an das Psalwort: „Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich“. Der Jubelverein sang den Chor „Das ist der Tag des Herrn“ von Kreuzer.

Um 14 Uhr bewegte sich ein imposanter Festzug unter flotten Marschweisen der Kapelle Hiege, Gudensberg, durch die Hauptstraßen der Stadt zum Festplatz „Eselwiese“, beim Sondersiechenhaus.

Der Festzug wurde eröffnet durch zwei Vorreiter. Es folgten die mit Kränzen und Blumen geschmückten Schulkinder unter Führung ihrer Lehrer und Vorantritt ihres Trommler- und Pfeifenchors, Radfahrer, ein Wagen auf dem die Ehrenmitglieder Platz genommen hatten, die Musikkapelle, ein Festwagen auf dem ein Blumenmädchen die „Frau Musika“ darstellte, dann die neunzehn auswärtigen Gesangsvereine und zuletzt die Spangenberg Vereine und die Liedertafel. Auf dem Festplatz fand dann ein Festakt statt. Fr. Lieschen Schaumburg sprach nach dem Begrüßungslied der „Liedertafel“ einen von Charlotte Catera, einer Verwandten des Metropolitans Schmitt, verfaßten Prolog.

Anschließend hielt Hauptlehrer Georg Frischkorn die Festrede, in der er auch



Julius Müller
Vorsitzender des
Sängerkreises „Heiligenberg“

einen kurzen Abriss über die Geschichte der „Liedertafel“ und auch einiges über die Entstehung und Geschichte des Männergesanges sagte und dann mit dem „Kaiserhoch“ schloß.

Hierauf ergriff der als Ehrengast anwesende Landrat von Aschoff-Melsungen das Wort und übermittelte die Glückwünsche des Kreises und der Regierung. Mit einem „Hoch“ auf den Jubelverein schloß er seine Ansprache.

Dann überreichte der Vorsitzende des Männergesangsvereins Großalmerode der „Liedertafel“ 1842 einen Fahnenagel unter herzlichen Glückwünschen. — Nun begann das Singen der Gesangsvereine.

Als erster Verein betrat der Altmorscher Männerchor die Sängerbühne. Er hatte als erstes Lied das schöne Volkslied „In einem kühlen Grunde, da geht ein Mühlenrad“ gewählt, das im Angesicht der dem Festplatz gegenüberliegenden Elbersdorfer „Kapellmühle“ recht passend war. Die Augen der Sänger waren auf den Chorleiter, Hauptlehrer Emil Degenhardt, ein geborener Spangenberg, der heute noch in Altmorschen lebt und im 89. Lebensjahr steht, gerichtet. Der Ton wurde gegeben, das Lied begann: „In einem kühlen Grunde — da! o weh! — plumbs, da fiel die Lampe um — ein Ruck, ein Zuck, ein Krach, ein Schrei — halb zog es ihn, halb sank er hin und — ward

Das letzte Kriegsgeschehen hat unsere „Liedertafel“ daran gehindert, ihr 100-jähriges Bestehen in würdiger Weise zu feiern. Aus diesem Grunde soll in dem 110. Geburtsjahr einer Pflicht genügt werden, die unsere jünger Generation den Männern gegenüber zu erfüllen hat, die sich in dem vergangenen Jahrhundert mit viel Idealismus, Opferfreudigkeit und Treue im Verein zusammengesunden und Freude in die Herzen der Menschen gesungen haben. Dieser musikalische und kulturelle Einsatz soll in einer gewaltigen Kundgebung für das deutsche Lied, zu der Sänger aus allen Teilen des nordhessischen Raumes nach Spangenberg kommen, seine Krönung finden.

Im Auftrage der „Liedertafel“ 1842 e.V. grüße ich Sie alle, meine lieben Sängerinnen, Sänger und Gäste, mit dem Wunsche, daß Ihnen die Tage in Spangenberg zum Erlebnis werden und Ihnen neue Begeisterung und Kraft mit nach Hause geben mögen. Darüber hinaus wünsche ich allen Festteilnehmern in Spangenberg recht frohe und angenehme Stunden.

Christian Schönwald
1. Vorsitzender

Seit 110 Jahren hat sich der Männergesangsverein „Liedertafel“ 1842 e.V. Spangenberg zur Aufgabe gestellt, das deutsche Lied zu pflegen und mit dazu beizutragen, daß dieses kostbare Kulturgut der Nachwelt erhalten bleibt. Es ist für mich eine ganz besondere Freude, festzustellen, daß der Jubelverein zu den ältesten Gesangsvereinen unserer hessischen Heimat gehört und daß an seinem Ehrentage die über 100-jährigen Chorvereine des Mitteldeutschen Sängerbundes in Spangenberg weilen. Allen Sängern, die vom 5. bis 7. Juli 1952 Gäste der Liebenbachstadt Spangenberg sind, rufe ich auf diesem Wege ein „Herzlich Willkommen“ zu. Insbesondere begrüße ich den Präsidenten des Deutschen Sängerbundes, Herrn Oberstudiendirektor Anton Pesch, Dortmund, sowie die „Chorveteranen“.

Ich wünsche allen Sängern im Namen der Stadt Spangenberg recht viel Freude und Entspannung in unserem alten Bergstädtchen und hoffe, daß diese Festtage mithelfen werden, die Liebe zum deutschen Liede zu stärken und den Gemeinschaftssinn aller Deutschen ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit und der Konfession zu fördern.

Adam Schenk
Bürgermeister



Konrad Damm
1. Vorsitzender des
Mitteldeutschen
Sängerbundes

nicht mehr gesehen! In einem kühlen Grunde lag ein Knäuel von Menschen. Die Sängerbühne hatte die Beine verloren und war unter dem Gewicht der Altmorscher aus den Fugen gegangen und eingestürzt. Die Mitglieder des „zusammengekrachten Vereins“ kamen mit dem Schrecken davon, bis auf zwei, die einige Hautabschürfungen davontrugen. Aber dessen ungeachtet verloren sie die Geistesgegenwart und den Humor nicht. Schnell waren alle wieder auf den Beinen und scharten sich auf dem Tanzpodium um ihren Dirigenten und sangen hell und klar „Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben?“ („Wer hat dich, du schöne Sängerbühne“ aufgebaut so hoch da droben, wäre wohl nicht angängig gewesen). So rettete der Altmorscher Verein die Festfreude. Das „heitere Intermezzo“ hätte aber auch ein sehr ernstes werden können. Dann sangen die Gastvereine, trotz des einsetzenden Regens, ihre schönen Lieder.

Unser verstorbener Heimatdichter Adam Siebert hatte in einem dem MGV. gewidmeten Gedicht gesungen:

Wenn Liebenbachs Sänger Feste machen,
muß auch der Himmel freundlich lachen!
und „Wenn Liebenbachs Lieder fließen,
braucht der Himmel nicht zu gießen“.

Am Montag fand das Fest in Verbindung mit einem Kinderfest seinen Fortgang und sein Ende.

Die „Veteranen“ des Vereins werden sich noch trotz des damals etwas verregneten 70-jährigen Jubelfestes erinnern und manches ergänzen können.

EHRENBLATT

Mit dem Ehrenbrief des DSB wurden ausgezeichnet:

- Für 60-jährige Mitgliedschaft:
Georg Schmauch Georg Lösch
- Für 50-jährige Mitgliedschaft:
Werner Müller † Konrad Kaiser †
Konrad Schmidt II Heinrich Schlegel †
Friedrich Küllmer Konrad Lösch †
Theo Nöding Fritz Lösch
Martin Werner †
- Die Ehrennadel des MSB für 40-jährige aktive Mitgliedschaft, tragen:
Andreas Schmidt Wilhelm Klöpfel
- Für 25-jährige aktive Sängerezeit erhielten 17 Mitglieder die Ehrennadel des DSB.

Wer klagt mich an?

Copyright Poplar-Verlag, Darmstadt
Kriminalroman von Harry Hoff

29. Fortsetzung.

„Sperren Sie ihn ein, bis die Polizei kommt! Die Papiere sind gefälscht, er ist nicht der, für den er sich ausgibt.“ Der vermeintliche Bender wird abgeführt. Heil sieht sich vor einem Rätsel stehen. Er begibt sich zur Polizei, um den Fall zu melden. Sofort wird ein Beamter nach dem Dampfer entsandt. Der Richter überprüft die Papiere. Dem Wortlaut nach passen sie auf den Gesuchten. Aber der Inhaber war es nicht. Wie sind nun die Papiere in die Hände dieses Menschen gekommen? Wer war er? Es konnte nach einem mühevollen Kreuzverhör festgestellt werden: der Festgenommene hieß Ludwig Kleffel.

Heil nimmt ihn vor. „Wie kommen Sie in den Besitz der Papiere?“ Der Mann will mit der Sprache nicht heraus. Nach langem Verhör erst gesteht er, er habe gestern mittig in einer Hafenkneipe gesessen, wo er beim dritten Grog mit einem Mann bekannt wurde. Der Fremde machte einen sehr vornehmen Eindruck auf den Poller. Außerdem spendierte er eine Lage. Das ließ man sich schon gefallen. Man trank also weiter zusammen — man wurde fidel und vertraulich. Dabei stellte sich dann heraus: sie waren gewissermaßen Schicksalsgefährten. Beiden paßte ihre Umgebung nicht mehr — beide verspürten den Drang, sich zu verändern, — etwas Romantisches zu erleben. Beide wollten nach Amerika. Kleffel hatte einen Roman gelesen, in welchem zwei Leute die Rollen tauschten; der hatte ihm sehr imponiert. Man streifte sein bisheriges Ich dabei ab, konnte ein neues Leben beginnen — famose Idee!

Beide hatten schon sehr viel getrunken. In dieser Laune kam der Tausch ihrer Papiere zustande. Die Bilder mußten nur umgeklebt, die Stempel, die halb darüber gingen, etwas geändert werden. Das übernahm der Fremde. Heil horchte auf. „So — na, und die Schlägerei?“ „Ja — plötzlich ging's los, da wurden wir auseinandergerissen. — Einige zogen ein Messer. Schlagringe blitzten. Die Polizei kam — mein neuer Freund wurde mit einer anderen Gruppe davongeführt, aber gleich wieder entlassen. Man hielt dann mich für den Haupttäufelührer — verhörte mich, nahm ein Protokoll auf. Aber dann haben sie auch mich wieder laufen lassen.“

„Und wo steckt der richtige Bender?“ „Das weiß ich nicht. Er hat sich nach Amerika einschiffen wollen. In New York wollten wir uns später treffen.“ Das Verhör hat jetzt für Heil kein Interesse mehr. Er weiß, was er wissen will. Die Bestrafung des Mannes gegen Urkundenfälschung kann er dem Hamburger Gericht überlassen.

Es ist eine bittere Sache, den Mauerpoller Kleffel, der in Wirklichkeit Bender heißt, ausfindig zu machen. Aber es soll doch gelingen — nachdem Doktor Heil fast vierundzwanzig Stunden vergeblich gesucht hat. Die Feststellung aber wirft neue Fragen auf. Denn er kann ihn nicht mehr persönlich erwischen. — Er ist bereits mit einem amerikanischen Handelsschiff unterwegs. Direkt nach New York. Eingetragene als Passagier. Der Himmel möchte wissen, wie er das fertiggebracht hat.

Ja — da steht man nun — und kann ihn nicht fassen. Es würgt Heil in der Kehle. Er ist wütend und unzufrieden. Was soll er tun? Es gilt jetzt rasch zu erwägen und sich sofort zu entschließen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, aber alle erscheinen ihm unzuverlässig. Die brennendste Frage lautet: soll er den Verdächtigen weiterverfolgen — oder soll er ihn fahren lassen?

Und dann: war es ihm überhaupt möglich, die weite, kostspielige Reise zu unternehmen? Hinter derartigen Fragen türmten sich neue auf. Bald genug muß er einsehen, daß er nur mit ruhigen Erwägungen weiterkommt. Er fragt sich: ob der Mann wirklich derartig verdächtig war, daß seine weitere Verfolgung zweckmäßig erschien?

Schließlich ruft er sich alle Verdachtsmomente noch einmal ins Gedächtnis zurück. Als schwerwiegend muß die Tatsache gelten, daß Bender, wie sein Vater versichert, gern Laubsägearbeiten machte, und daß an den Kleidern des Toten auffallend viele kleinste Holzteilchen gefunden wurden. Auch andere Momente verstärken noch den Verdacht, des Richters.

Schließlich glaubt er die Frage, ob die Verfolgung sich lohne, mit gutem Gewissen bejahen zu können. In diesem Punkt ist er also mit sich einig geworden. Aber nun weiter: konnte er folgen? Wie war das zu machen? Die Adresse des New Yorker Bekannten des Bender besitzt er. Er würde also drüben nicht ganz im Dunkeln tappen. Das sprach ebenfalls für die Verfolgung.

„In funktentelegraphisch auf dem Dampfer verhalten zu lassen — dazu besaß er die Machtmittel nicht. Er forschte ja sozusagen als Privatdetektiv auf eigene Gefahr und Verantwortung.“

In wessen Interesse er arbeitete. Frau Keller war durch den Prozeß noch in aller Munde: überall fand man Leute, die sie für schuldlos hielten. —

Ja — Heil will es versuchen. Er nimmt ein Auto und rast zu der Reederrei, die das Flugzeug abgeben läßt.

Er muß erst lange in einem Vorraum warten. Der Herr, bei dem er sich meldete, sagte, er werde ihn gleich zu Kapitän Rautert führen.

Heil wird aufmerksam, als er den Namen hört.

Er hatte einst einen Studiengenossen, der Rautert hieß — auch kann er sich gut entsinnen, daß Rautert Marineflieger geworden ist.

Mit Spannung sieht er dem Zusammentreffen entgegen. Ob es wirklich sein alter Kommilitone war? Dann wäre schon vieles gewonnen, und der Zufall, dieser Kuppel des Glücks, spielte ihm schön in die Hände. Endlich wird er in einen eleganten Raum geführt, wo der Kapitän ihm lächelnd entgegenritt.

Richtig — er ist es! Mit einem Ausruf der Freude drücken sich beide kräftig die Hand. „Donnerwetter ja!“ ruft Rautert aus, „nach so vielen Jahren ein Wiedersehen — Junge, das muß aber gefeiert werden — wie hast du meine Adresse herausbekommen?“ „Ich hatte gar keine Ahnung, daß du hier bist“, erwiderte Heil schlicht und aufrichtig, „aber das ist nun eine um so größere Freude!“ Rautert drückt auf einen Klingelknopf. „Allerdings!“ erwidert er, „warte — ich lasse etwas zu trinken holen, dann mußt du erzählen!“ Ein Fräulein kommt und bleibt in der Tür stehen: „Sie wünschen, Herr Kapitän?“ „Fräulein — besorgen Sie irgendwo mal rasch zwei Flaschen Sekt. Hier haben Sie Geld dazu.“ Das Fräulein nimmt den Betrag entgegen und eilt davon. Fortsetzung folgt.

Dein Spargeld sichert Deine Zukunft!
Dein Spargeld schafft Kreditmöglichkeiten!
Dein Spargeld befruchtet Deine Heimat!

Gut bedient! Dein Spargeld zur *Gut beraten!*

Stadtparkasse Spangenberg

Gegründet 1882

Seit über

250 Jahren

im Dienste für die Gesundheit tätig

Woelm'sche Apotheke und Drogerie

Am Markt

Fernruf 117

Zum Sängerfest:

1a Fleisch- und Wurstwaren
ff. Aufschnitt und Würstchen
in bekannter Güte

HANS SCHUH, Heischmeister, i. H. Deutscher Kaiser

Kühlschränke
Progan-Gasherde
betriebsfertig

Nur Qualitätsfabrikate

P. KELLNER
(Radio Kellner)

Ruf 289

Herren- und Damenwäsche
Triumph Hüft- u. Büstenhalter
in reicher Auswahl bei

Vaupel & Euler

Groß- und Einzelhandel
Neustadt

Maler- und Anstreichergeschäft

HEINRICH KOHL
SPANGENBERG

Empfiehl sein großes Lager in:

1a Firnis doppelt gekocht u. abgelagert,
Standoel, Bleiweiß in Oel garantiert rein,
Emaillen, Terpentine, Leime, Tapeten und
alle in das Fach schlagende Artikel,
ferner Karbolineum, Teeröle, Emulsion
für Innen und Außen in jeder Preislage.

Ältestes Geschäft am Platze!

Herkules Export
Herkules Pilsner
Herkules Hell
Herkules Malz

Spirituosen in reicher Auswahl

Bierverlag Friedrich Giesler

Fernruf: 200

KONRAD BRESSLER

Rundfunkgeräte
Beleuchtungskörper
Haus- und Küchengeräte
Elektro- u. Propangas-Herde
Wasser- und Lichtinstallationen

SPANGENBERG .: BURGSTRASSE .: FERNRUF 194



Festprogramm

zur 110-jährigen Jubelfeier des
Männergesangsvereins „Liedertafel“ 1842 e.V. Spangenberg

Sonnabend, den 5. Juli 1952

18.00 Uhr Feierliche Eröffnung des Festes auf dem Marktplat.
Empfang der Ehrengäste durch die Stadtverwaltung.
20.15 Uhr Begrüßungs- und Ehrenabend des Jubelvereins.
Ort: Festzelt am Schützenhaus.

Sonntag, den 6. Juli 1952

6.30 Uhr Wecken
7.45 Uhr Totenehrung auf dem Friedhof
8.30 Uhr Festgottesdienst (Pfarrer Lotz)
10.00 Uhr Platzsingen
11.00 Uhr Stundkonzerte
14.00 Uhr Großer historischer Festzug
15.00 Uhr Festkonzert auf dem Festplat., Festansprache des Präsidenten
des DSB, Oberstudiendirektor A. Pesch, Dortmund, Ehrung der
100 und mehr Jahre alten Vereine durch den Vorsitzenden des
MSB Damm.

20.00 Uhr Großer Festball

Montag, den 7. Juli 1952

Tag der Kinder:
9.00 Uhr Sportliche Wettkämpfe der Schulen des Bezirks
14.00 Uhr Kinderfestzug
21.00 Uhr Lampenzug

Eintrittspreise: Sonnabend (Kommers) 1.00 DM, Sonntag (Festplatz) 1.00 DM,
Dauerkarte (Sonnabend und Sonntag) 1.50 DM, Tanzkarte 1.00 DM.

●●●●●
• Spangengerger •
Lichtspiele

Sonnabend 20,30 Uhr
Sonntag 18,45 und 21,00 Uhr
Montag 20,30 Uhr

Die tolle Filmgroteske:

Wildwest
in
Oberbayern

●●●●●

Nähmaschinen
aller Systeme
repariert
Herm. Wilhelm
Mechanikermeister
Obergasse

Raiffeisen-Warenzentrale

HESSENLAND G.m.b.H. Kassel



Lagerhaus Spangenberg

An- und Verkauf

landwirtschaftl. Erzeugnisse u. Bedarfsgüter

Die Liebenbachdrogerie
ein Begriff für Sie!!!

Alle Badeartikel
Alles für die Einmachzeit
und zur Weinbereitung
in guter Auswahl

Spangenberg .: Am Marktplatz .: Ruf: 216

Nach unserer Rückkehr nach Kassel rufen wir allen
lieben Freunden, Gönnern und werten Bekannten ein
herzliches Lebwohl zu.

Wilderich Werner und Frau

Kassel-Harleshausen, Wolfhagerstr. 446

Wilhelm Holzhauser

Fleischermeister

feine Fleisch- und Wurstwaren

Ruf 185

Spangenberg

Ruf 185

Wilhelm Mohr

Brot- und Feinbäckerei

Obertor

täglich frisches Kaffee- und Teegebäck
Torten · Schokoladen · Pralinen

KURT SIEBERT

Malermmeister

Spezialgeschäft für

Farben · Lacke · Tapeten

Heilpraktiker Adolf Bäcker, Melsungen

Sprechstunden
in Spangenberg

Eig. Scholle 314 .: Montag u. Mittwoch von 15—18 Uhr



Man verlange
nicht einfach
eine Flasche
Limnade,

sondern das gehaltvolle,
erfrischende Sinalco!

2 Sessel
1 Chaiselongue
gut erhalten
billig abzugeben.
Zu erfragen i. ds. Stg.

Ihre
Sommerkleidung
kein Problem!

Bei Schulpreisen — dank seiner Groß-
abschlüsse — wirklich nicht! Bitte kommen
Sie zu einer unverblühten Anprobe,
und überzeugen Sie sich selbst in unseren
erweiterten Verkaufsräumen von der reichen
und gelagten Auswahl in modernen, eleg.

Kleidern / Blusen / Röcken

Anzügen und Kombinationen

Sie werden Preise hören, die Sie angenehm
überraschen! Jeweil — das sind wahre
Volkspreise sagen immer wieder unsere
zufriedenen Kunden!

Eine freundliche Bedienung
erwartet Sie im



Das Haus der zufriedenen Kunden
KASSEL · Wilhelmstr. 13
und WITZENHAUSEN

Heimat

Die wir ihre Kinder sind,
 Dort uns nicht nach Sternen greifen,
 Nicht vertrau' dem losen Wind
 Unter Wachen, Bläh'n und Reifen.
 Sondern in der Heimat still
 Tief noch die Wurzeln schlagen;
 Wenn die Ferne locken will:
 Niemals wird sie so dich tragen,
 Wie die Erde, die du kennst,
 Die wir alle lieben müssen;
 Wenn du mal im Heimweh brennst,
 Glaube mir — dann wirst du's wissen! —
 Gottfried Buchmann

Die Schollengemeinde weiht ihr Ehrenmal

Von Jahr zu Jahr stellt sich immer deutlicher heraus, daß Heinrich Stein mit der Gründung der Schollensiedlung nicht nur ein großes soziales Werk vollbracht hat, sondern daß aus dieser Tat heraus sich in der Siedlung ein Gemeinschaftsgeist entwickelt, der für manches Gemeinwesen scheinbar von Vorbild sein kann. Aus diesem Geist heraus entstand dort der Plan, die Aberschlöße früherer Feste nun nicht wieder in einem neuen Fest oder einer

Toten nicht nachzusehen in Treue für die Heimat. Während er die Namen der 16 Gefallenen und 6 Vermissten verlas, erhob sich die Gemeinde und spielte die Kapelle das Lied vom Guten Kameraden. Vizebürgermeister Georg Schanze dankte der Schollengemeinde für den bewiesenen Bürgergeist, der der Stadtgemeinde die Verpflichtung auferlegt, es der Schollengemeinde nachzutun. „Es können nicht Steine genug stehen, die immer wieder mahnen, daß es

Die Macht des Gelanges

Was kein Wort uns schenken kann,
 Wie es sich auch mäht:
 All dies Wärme strahl' uns an,
 Lauschen wir dem Lied.
 Alles Gute wird geweiht,
 Greift es uns ins Herz;
 Unre Sehnsucht, oft verbedt,
 Zieht dann fernwärts
 Allem Schönen, Reinen zu;
 Und die Seele blüht.
 Friede, Freude, Himmelstruh'
 Schenkt doch nur ein Lied! —
 Gottfried Buchmann



Das Ehrenmal der Schollengemeinde

Foto: Margolin

Nach 26 Jahren wieder daheim. August Rehm, ein Sohn unserer Stadt, wanderte vor nun 26 Jahren nach Amerika aus. Dort fand er in Chicago gute Arbeit, konnte sich eine Familie gründen und nun nach einem Vierteljahrhundert kommt er mit seiner Gattin wieder einmal zurück zu seinen betagten Eltern und zu seiner Heimatstadt am Liebenbach. August Rehm, der mit 18 Jahren Spangenberg verließ, wohnte damals aktio dem Turnverein „Freier Mut“ und dem Männergesangsverein „Viedertafel“ 1842 an, die ihn am Mittwochabend nach seiner Ankunft mit dem deutschen Sängergesang und einigen Heimatliedern begrüßte. Wir wünschen ihm Ferienaufenthalt in der Heimat recht viel Freude.

Hoher Besuch in der Beierode. Im Rahmen einer Befähigung der Krankenwärter in hiesigen Bezirk durch den Krankenhausreferenten des hess. Innenministers, Dr. Manger-König, wurde auch die Beierode besucht. In seiner Begleitung befanden sich u. a. als Vertreter der Kreisbehörden 1. Kreisdeputierter J. Müller und der Kreismedizinalrat Dr. Besuch. Der 1. Beigeordnete, Georg Schanze, begrüßte die Gäste und man überzeugete sich an Ort und Stelle. Beigeordneter Schanze konnte dem Krankenhausreferenten des Innenministers die Anstrengungen der Stadtdirektion zum Ausbau des Krankenhauses vor Augen führen, ihm aber besonders die Schwierigkeiten, die noch zu überwinden sind aufmerksam machen, da hierfür dringend die Hilfe des Landes gebraucht wird. Möge der Besuch mit dazu beigetragen haben, für das Krankenhaus Beierode Mittel zu schaffen, im Interesse der dieses Haus aufsuchenden Patienten.

Der Ortsjugendring Spangenberg fährt am Freitag den 11. Juli einen Ausflugsabend durch, zu dem außer den Mitgliedern die Beigeordneten und Stadtverordneten eingeladen sind. Die Verammlung findet im Sportplatz statt. Eine Befähigung des Sportgeländes soll der Beginn der Arbeitstagsung sein, dem sich eine Aussprache anschließt und wo zu allen Fragen Stellung genommen werden soll. Auch soll die Heimfrage angeschnitten werden.

der üblich gewordenen Omnibusfahrten anzulegen, sondern ein neues Werk zu schaffen, das dem Geist, der in der Siedlung wohnt, alle Ehre macht.

So entstand unter der Schollenlinde, am Eingang zur Siedlung um den Heinrich Stein-Gedenkstein herum eine würdige Gedenkstätte zu Ehren der 22 Gefallenen und Vermissten aus den Reihen der alten Schollenbewohner und der Neubürger, die dort eine neue Heimat fanden, womit gleichzeitig die Verschmelzung von Alt- und Neubürgern zu einer einzigen Gemeinde dokumentiert wird. Bei herrlichstem Sonnenschein versammelte sich am Sonntagmorgen eine überaus zahlreiche Gemeinde um das noch verhäulte Ehrenmal, als Kapelle Hohl mit dem „Largo“ von Händel und der Chorverein „Viedertanz“ mit einem Liedervortrag die richtige Andacht schufen. Oswald Rode II, der die Bildhauerarbeiten an den beiden Steinen aus heimischen Sandstein hatte ausführen lassen, enthielt die Steine und übergab sie der Obhut der Schollengemeinde mit der Mahnung zu Frieden und Einigkeit. Schollenbürgermeister Hugo Münzer übernahm die Steine, die ein äußeres Zeichen unseres Dankes für die Treue der Toten sein sollen, gleichzeitig aber eine Mahnung an die Lebenden, den

einmal ein Ende haben müsse, mit dem Meer von Blut und Tränen, das jeder neue Krieg immer wieder über uns bringt.“

Nachdem ein Kinderchor das Lied vom schönsten Wiesengrunde gesungen hatte, legte Gemeindevorsteher Heinrich Freytag mit bewegten Worten einen Kranz nieder und dankte allen für die geleistete Gemeinschaftsarbeit. Er erinnerte an den bei der Gründung der Scholle geleisteten Schwur, sich immer wieder in Eintracht hier unter dieser Linde zusammenzufinden, wenn Hader und Zwietracht aufkommen sollten. Für die heimatsvertriebenen Deutschen dankte G. Heintzel mit Niederlegung eines Blumengebüdes. Pfarrer Loh legte seiner Weihe-rede das uralte Bibelwort aus Josua 24, 27 zu Grunde: „Dieser Stein soll ein Zeuge über Euch sein, daß ihr Euren Gott nicht verleugnet,“ und sprach die Hoffnung aus, daß jedes Opfer uns einen Schritt weiter bringen möge auf dem Wege, Mensch zu sein. Mit Gebet und Gemeindegeläng schloß die erbebende, schlichte Feierstunde.

Prüfung. Lehrer Rolf Küppel bestand vor der staatlichen Prüfungskommission seine 2. Lehrprüfung mit „Gut“. Herzlichen Glückwunsch.

Ortsverband des D. S. Um den Gedanken des Jugend-Ferberg's-Verbandes zu fördern, will man einen eigenen Ortsverband, der das Pfieffe- und Landetal umschließt, ins Leben rufen. Lehrer Bunnram hat die erste Werbung mit Erfolg durchgeführt. Anmeldung von Einzelpersonen und Gruppen dortselbst.

Kino. Eine tolle Film-Groteske aus Oberbayrisch-Wildwest voller Wig, Ironie und tieferer Bedeutung sehen wir im hiesigen Lichtspieltheater. „Wildwest in Oberbayern“ mit Joe Stödel, Lucie Englisch, Peppo Brem u. a. bringt Kampf auf der Alm, Krach auf der Tenne, Film im Film und Ut ohne Ende: Da bleibt kein Auge trocken!

Bundesbahn. Infolge der ungewöhnlich plötzlich aufgetretenen starken Hitze ist es an einigen Stellen des Streckennetzes der Deutschen Bundesbahn, wie auch an anderen europäischen Eisenbahnen zu Gletscherverwerfungen gekommen. Hierdurch sind leichte Unfälle entstanden, wodurch eine geringe Anzahl von Reisenden leicht verletzt wurden. Die Deutsche Bundesbahn hat die verschärfte Überwachung aller

Bitte an Alle!

Um eine geschlossene Teilnahme aller Spangenberg Bürger an dem bevorstehenden Sängerefest zu gewährleisten, bittet der Gewerbeverein Spangenberg alle Hausfrauen ihre Einkäufe bis Sonnabend um 17 Uhr zu tätigen, da die Einkäufe um 17 Uhr schließen, damit auch die Gewerbetreibenden an dem Feiertage teilnehmen können.

Gewerbeverein Spangenberg

Streden angeordnet und Sondermaßnahmen getroffen um dem Auftreten weiterer Gletscherverwerfungen vorzubeugen.

Beilage. Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Firma „Möbelhaus Bier“ Altmorschen, die auch Filialen in Spangenberg und Rotenburg unterhält bei. Wir machen hierauf aufmerksam und empfehlen dem Prospekt der besonderen Beachtung unserer Leser.

Efasit Fusspflege
 Efasst ist eine Wohltat für Ihre Füße!
 Efasst-Fußbad kräftigt den Fuß, den Fußleder u. erfrischt. (6 Bäder) DM 1.50
 Efasst-Fußcreme befreit von Blasen, Bräunen und Schwielen, wirkt geruchwidrig und heilend. DM 1.—
 Efasst-Fußpulver gegen Wandlaufen und Fußschweiß. DM —.90 und —.65
 Efasst-Tinktur befreit schmerzlos von Hühneraugen u. Warzen. DM 1.50
 In allen Apotheken und Drogerien
 Total-Werk München 27

ZUNDAPP
Max Becher
 Spezial-Motorrad-Reparaturwerkstatt
 am Sportplatz
 Zum Fest bewachter Parkplatz sämtlicher mot. Fahrzeuge
K. F. SILBERNAGEL
 ZIGARRENHERSTELLER · SPANGENBERG · OBERTOR

Göbel
 DAS GROSSE HAUS FÜR
 VORBILDLICHE DAMENKLEIDUNG
 KASSEL · OB. KÖNIGSSTR. 30
 MITGLIED DER WARENKREDIT-GEN.

Empfehle zum Fest:
alle Sorten Fleisch- u. Wurstwaren
 Auf dem Festplatz (Kegelbahn)
 ff. Rostbratwürste
KARL KÖNIG, Fleischerei · Markt

H. Mohr
 gegr. 1823
 Die über 100 Jahre alte Einkaufsquelle für Stadt und Land
Lebensmittel
Feinstoff, Weine
Spirituosen
Schokoladen
Kafao, Tee
Tabakwaren
 la frisch gebrannter Kaffee
Glas, Porzellan
Öfen, Herde
Haus- u. Küchengeräte
WECK
 Alleinstelle Weck-Verkaufsstelle am Platz

1953 wird ein schicksalhaftes Jahr

Eine gute Getreideernte zu erwarten - Schlußstrich unter den Fall Kemritz

Betrachtet man die politische Situation Osteuropas, so stützen viele Tatsachen die These, daß wir uns in einem Stadium des Überganges befinden. Vielleicht gibt es auch für die parlamentarischen Organisationen das Gesetz von Ebbe und Flut. Am Ende des zweiten Weltkrieges ging von Großbritannien die Kettenreaktion eines revolutionären Labour-Sozialismus aus, die erst nach sechs Jahren durch den Sieg der Konservativen gebremst wurde. Wer in größeren Perspektiven denkt, muß ein politisches Ereignis als sensationell betrachten, das sich vor einigen Tagen in Holland abgespielt hat. Bei den Wahlen zur zweiten Kammer konnte erstmalig die sozialistische „Partei der Arbeit“ die Katholische Volkspartei überflügeln. Nicht nur in Holland, sondern in der ganzen westlichen Welt, hat diese Entwicklung Aufsehen erregt. Politische Beobachter sagen voraus, daß 1953 für Europa ein schicksalhaftes Jahr werden könnte. Churchills Popularität ist zurzeit in Großbritannien auf einem Tiefstand angelangt. Neuwahlen, und damit ein Sieg der britischen Arbeiterpartei, sind keineswegs ausgeschlossen.

Rind ist die Welt- und kunterbunt

In Kopenhagen machte ein Feuerwehmann sein Abitur. Er erhielt folgende Themen: In Geschichte den Berliner Reichstagsbrand 1933, in Altertumskunde die Leichenverbrennung Königs Kroesus und im Dänischen ein Sonnenwingspiel. Er bestand mit Glanz.

Die Mitglieder des französischen Kabinetts wollen nur noch Einladungen annehmen, die in Verbindung mit ihrer Arbeit stehen. Die Frühstücke und Abendessen haben ein derartiges Ausmaß angenommen, daß sie die dänischen Regierungsgeschäfte hemmend beeinflussen!

Bei einer Beerdigung „verlor“ eine Frau in Oslo ihren neuen Sommerhut. Der auf einer Bank liegende Hut wurde von einem Friedhofswärter aufgehoben und auf den Sarg gelegt. Man hielt den Hut für einen besonders kostbaren Kranz.

Der Studiendirektor einer Mädchenschule in Frankfurt erhielt kürzlich ein Amerikapaket, in dem sich u. a. auch eine dünne Krawatte befand. Er band sich diese für den Unterricht in. Im verdunkelten Physiksalon lasen 22 Primanerinnen plötzlich auf dem Schilps ihres Direktors in Leuchtschrift: „Bitte, küß mich, Baby!“

Ein Frankfurter Juwelier wirbt: „Ob Krieg kommt oder nicht, mit Schmuck kann man sich immer helfen. Denke an die Vergangenheit!“

Auf dem Anschlagbrett eines Kurortes im Betschadespand. Land sieht folgende Ermahnung: „Das Herumgehen mit brennenden Tabakpfeifen auf Tanzböden, in Toilettenräumen, Ställen und anderen Belästigungsorten ist bei Strafe von einer Monthoben.“

McCloy geht - Donnelly kommt

Von der Donau zum Rhein — Ein Seimatdemam der Diplomatie

Der Generalvertrag ist unterzeichnet. Wie vorausgerichtet, wird der amerikanische Hochkommissar John McCloy in aller Kürze Deutschland verlassen, um in den Vereinigten Staaten als Rechtsanwalt zu wirken. In Bonn spricht man bereits sehr viel über den ersten amerikanischen Botschafter, der sein erstes Amt in Deutschland wahrnimmt. Professor Heuß abgeben wird. Niemand zweifelt daran, daß es Walter J. Donnelly sein wird, der bisher als vierter US-Oberkommissar und Botschafter in Oesterreich war.

Der überaus elegante, korrekte und versierte Berufsdiplomat hat an der Donau eine gute Figur gemacht. Donnelly ist nicht der Typ des unkümmerten, forschenden Amerikaners. Er erinnert etwas an Eden. Nicht einmal seine engste Umgebung weiß von ihm hemdsärmelige Stories zu berichten. Dabei thront er keineswegs über den Wolken. Den Einladungen des Bundeskanzlers Figl zu feucht-fröhlichen Heurigen-Abenden leistete er gern Folge.

Walter Donnelly wurde 1896 als Sohn eines erfolgreichen Detektivs irischer Herkunft in New Haven (Connecticut) geboren. Mit sechs Brüdern und drei Schwestern erlebte er eine bescheidene Kindheit. Das Geld zum Studium der Rechts- und Staatswissenschaften mußte er sich als Werkstudent selbst verdienen. Die

sen. Auch Belgien geht zu den Urnen, und seine Sozialisten haben gute Chancen. Die Bundesrepublik steht 1953 ebenfalls vor einer entscheidenden Wahlkampagne. Adenauer oder Schumacher? — das ist die alles überschattende Frage.

„Vorzimmer der Friedhöfe“

Die Nordatlantikkonferenz-Organisation veröffentlichte soeben eine Studie, die erschreckende Zahlen ans Tageslicht brachte. Von Informierter Seite wurde festgestellt, daß die Sowjetunion im zweiten Weltkrieg insgesamt etwa 7 Millionen Kriegsgefangene gemacht hat, von denen bisher nur die Hälfte in die Heimatländer entlassen worden sei. Für Deutschland gibt der Bericht die Zahl von 3 741 000 Kriegsgefangenen an, von denen 2 Millionen in die Heimat zurückkehrten. Von den restlichen 1,7 Millionen könnten nach den vorhandenen Unterlagen etwa 200- bis 250 000 noch am Leben sein. Der NATO-Bericht stellt fest, daß seit Kriegsende etwa 8% der deutschen Kriegsgefangenen in Rußland gestorben seien. Wörtlich ist es in dem genannten Dokument: „Die sowjetischen Kriegsgefangenenlager sind das Vorzimmer der Friedhöfe gewesen. Ein neues Massaker hat sich 1945-1950 den vorhergegangenen Massakern angeschlossen.“

Ein bitteres Ergebnis

Im Deutschen Bundestag erklärte Bundesjustizminister Dr. Dehler: „Unsere Verhandlungen mit den Amerikanern zur Bereinigung des Falles Kemritz haben zu einem bescheidenen, ja sogar zu einem für uns bitteren Ergebnis geführt. Wir können nicht mehr tun, als wir bereits getan haben. Kemritz hat als bekanntlich als Spezialist der deutschen Abwehr nach der Kapitulation 23 seiner einzigen Mitarbeiter an die Sowjets ausgeliefert. Von ihnen wurden mit Bestimmtheit 9 hingebracht und 7 weitere wahrscheinlich liquidiert. Für die Opposition erklärte der SPD-Abgeordnete Wagner, daß durch den Generalvertrag der Fall Kemritz verweigert und sozusagen zu einem Schulbeispiel für „ähnliche Schmutzfinken“ werde. Es sei ein gewaltiger Irrtum, wenn die Amerikaner glaubten, eine Strafverfolgung des Kemritz durch deutsche Gerichte schädigte das amerikanische Prestige. „Das Prestige der USA leidet vielmehr dadurch, daß ein Filou wie Kemritz nicht vor Gericht gestellt wird, nicht einmal vor dem amerikanischen, wie wir jetzt zu unserem Erstaunen erfahren.“

1,5 Millionen Tonnen Getreidereserven

Auf den Aekern stehen bereits die ersten Getreidegarben. Unsere Landwirtschaft

Um 20 Ja-Stimmen im Bundesrat

Die innenpolitischen Perspektiven — Echo des Zeitgeschehens

In allen politischen Zentren der Westmächte wird lebhaft die Frage diskutiert, ob der Deutsche Bundestag die EVG-Verträge ratifizieren wird. Dieses Thema wird auch in der Schweizer Presse eifrig kommentiert. Der Berner „Bund“ glaubt, eine starke Strömung innerhalb der FDP werde für die Ratifizierung

diplomatischen Sporen verdient sich Donnelly in den dreißiger Jahren als Handelsattaché und Botschaftsrat in verschiedenen südamerikanischen Hauptstädten. Von Europa und seinen verwinkelten Problemen wußte er nicht viel, als er im Oktober 1950 zum zivilen Oberkommissar in Oesterreich ernannt wurde. Aber in einem Jahr war er in die schwierigste Aufgabe hineingewachsen. In geschlossenen Auseinandersetzungen mit den sowjetischen Gegenspielern erwies er sich als glänzender Taktiker. Heute zählt er zu den prominentesten Diplomaten der USA.

Donnelly brachte sich seine Frau aus Columbia mit. Sie ist wie er katholisch und entstammt einem der ersten Geschlechter dieses südamerikanischen Staates. Die einzige Tochter ihrer vier Spröblinge zwischen 6 und 14 Jahren heißt Maria Theresia, wie die alte österreichische Kaiserin. Der zukünftige USA-Botschafter in Bonn ist eng mit dem taktfähigen New Yorker Journalisten Kamal Spelman befreundet, der bekanntlich als Führer der amerikanischen Katholiken eine maßgebliche Rolle spielt. In diplomatischen Kreisen nimmt man an, daß sich der rheinische Katholik Dr. Konrad Adenauer mit dem neuen amerikanischen Botschafter in Westdeutschland sehr gut verstehen wird.

schaft empfängt den Lohn für viele Monate harter Arbeit. Eine gute Ernte ist zu erwarten. Hierzu gab Bundesernährungsminister Prof. Niklas bekannt, daß sich die deutsche Getreidelage gegenüber dem Vorjahre außerordentlich gebessert habe. Die deutsche Landwirtschaft habe bis zum 1. Juni 1,22 Millionen Tonnen Roggen und 1,45 Millionen Tonnen Weizen abgeliefert, gegenüber nur 995 000 bzw. 1 Million Tonnen im Vorjahre. Die Bundesreserve an Getreide betrage heute 65 000 Tonnen Brotgetreide und 800 000 Tonnen Futtermittel. Dies sei ein großer Erfolg unserer Agrarpolitik.

Erste Rekruten im Jahre 1954

In Bonn wurde amtlich verlautbart, es sei noch ungewiß, wann das Wehrgesetz vorgelegt werden könne. Parlamentarische Kreise vermuten, daß sich erst der nächste Bundestag im kommenden Jahr mit diesem Problem befassen wird. Man nimmt jedoch an, daß die für die Aufstellung der Kadern notwendigen gesetzlichen Grundlagen vorweg geschaffen werden, um das Anlaufen des deutschen Verteidigungsbeitrages nicht über Gebühr zu verzögern. Mit den ersten deutschen Rekruten sei im Jahre 1954 zu rechnen.

Westberlin - das Krebsgeschwür Stalins

Diplomatischer Pessimismus in Washington — Der kalte Krieg wird heißer

Auf Regen folgt Sonnenschein. Diese Prognose gilt zurzeit für die Großwetterlage, um die sich die Meteorologen enträtselt bemühen. Das entgegenzusetzen, was man können wir auf dem politischen Sektor feststellen. Noch vor 4 Wochen herrschte im Lager der Westmächte eitel Freude und Zufriedenheit. Das galt besonders für die Amerikaner. Die Unterzeichnung der Bonner und Pariser Verträge brachte zwar ein der Zonenengrenze in Deutschland nervöse Tage und einen neuen Strom von Flüchtlingen. Ernsthaftere Aktionen — so wie man dies in Washington beurteilt — blieben jedoch aus. Ganz Amerika freute sich zudem, daß der französische Ministerpräsident Antoine Pinay Mut bewies und die Verhaftung des Kommunistenführers Jacques Duclos vorantrieb. Mittlerweile befindet sich der Vertrauensmann Stalins in Frankreich wieder auf freiem Fuß und trifft seine Vorbereitungen für neue Schläge gegen die amerikanische Europapolitik.

Auch in Korea hat sich die Situation ungünstig verändert. Die Ausrüstung der Yalu-Kraftwerke hat psychologisch keinen Schock in Peking ausgelöst und nur dazu geführt, die Truppenkonzentration an der Front noch zu verstärken. Ein maßgeblicher



Spaak besuchte Dr. Adenauer
Herrn Spaak, der von Bundespräsident Heuss in der Villa Hammerschmidt empfangen wurde, war auch Gast des Bundeskanzlers im Palais Schaumburg.

amerikanischer Generalstabschef meinte dieser Tage, daß die Kommunisten die Waffenstillstandsbesprechungen in Panmunjon gut genutzt hätten. Ihre Divisionen seien heute für eine neue umfassende Großoffensive bereit.

Washington verzeichnet zurzeit einen Stimmungstiefstand, dessen Pessimismus zwei Gründe hat. Präsident Truman gebrauchte vor einigen Tagen die merkwürdige Formulierung, daß Amerika in einem „Kampf um den Frieden“ stehe, von dem er hoffe, daß er gewonnen werden könne. Hinter diesen Worten wird eine deutliche Besorgnis spürbar. Das amtliche Amerika hat mittlerweile erkannt,

Die gute Tat

Nur wenige Meter vor drei Kinderwagen, die gerade über die Straße geschoben wurden, gelang es der 71jährigen Eliza Pickford in Bristol (England), ein durchgegangenes Pferd zum Stehen zu bringen. Die Greisin wartete an einer Bus-Haltestelle, als sie das heranrasende Pferd und die damit für die Babys verbundene Gefahr bemerkte. Kurz entschlossen verließ sie die Schlinge der Wartenden, lief über die Straße und fiel dem Pferd in die Zügel. Dabei verlor sie ihre Brille und erlitt blutige Verletzungen im Gesicht.

„Ich liebe Kinder und Tiere“, war alles, was die 71jährige auf die Frage antwortete, warum sie sich bei ihrem hohen Alter in eine derartige Gefahr begeben habe.

daß die Sowjets weder in Korea noch in Berlin nachgeben. Hinzu kommt, daß der amerikanische Botschafter in Moskau, George Kennan, vor einigen Tagen Außenminister Dean Acheson in London dahingehend informiert, daß Stalin seine Propagandaoffensive gegen die Vereinigten Staaten wesentlich verstärkt hat. Die anti-amerikanische Haßkampagne richtete sich bisher vorwiegend gegen die „Wallstreet-Imperialisten“. Seit etlichen Wochen schont Radio Moskau offensichtlich Großbritannien und wendet sich mit einer bisher nicht gekannten Schärfe gegen das amerikanische Volk in seiner Gesamtheit. Sowohl die Wirtschaft wie die Regierung sind das Ziel von Vorwürfen und Unterstellungen, die in der Schärfe der Sprache nicht mehr zu überbieten sind.

Auf Kennan hat diese Entwicklung einen niederschmetternden Eindruck gemacht und die Vermutung wachgerufen, daß Stalin seine Völker auf neue Aktionen gegen den Westen vorbereitet.

In Amerika befürchtet man, daß der „Kalte Krieg“ sehr bald noch heißer wird als bisher, und es nicht nur auf dem Sektor Propaganda, sondern auch an anderen Fronten zu Über-raschungen kommen könne. Das alles hat dazu geführt, daß die Stimmung in amtlichen Kreisen Washingtons als ausgesprochen schlecht bezeichnet wird.

Nur wenn Amerika seine Nerven behält, so schreibt die „New York Herald Tribune“, könnte die kritische Lage in Berlin gemindert werden. Die ehemalige Reichshauptstadt sei Stalins Krebsgeschwür. Dort werde es sich erweisen, ob der Westen die nächste Runde gegen den Osten gewinnen werde.

Bekanntmachungen

Dies noch nicht eingelefenen Vosholzgettel sind bis spätestens 8. Juli 1952 bei der Stadtkasse einzulösen.

Nach diesem Zeitpunkt wird über die nicht abgeholt Vosholzgettel anderweitig verfügt.

Spangenberg, den 1. Juli 1952

Der Magistrat

J. A. Schanze, 1. Beigeordneter

Tierkörperbeseitigung

Bei der Abholung bzw. Melbung verwendeter Tiere gemäß den Bestimmungen des Tierkörperbeseitigungsgesetzes sind wiederholt Mißstände festgelegt worden und zwar in der Art, daß die Tierkörper der Melbung bzw. der Blüierung verwendeter Tiere nicht nachgeliefert sind. Aus diesem Anlaß weise ich nochmals darauf hin, daß

verendete Tiere (Pferde, Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen) zur Beseitigung sofort dem Bürgermeister als Ortspolizeibehörde oder der Tierkörperbeseitigungsanstalt in Friglar, Tel. Nr. 254, direkt zu melden sind; ausgenommen von dieser Meldepflicht sind lediglich Hunde sowie Ferkel, Schaf- und Ziegenlammern unter 6 Wochen.

Tierbesteller, die ihrer Meldepflicht nicht nachkommen, können nach § 16 des Gesetzes mit Geld- oder Gefängnisstrafe belegt werden
Spangenberg, den 2. Juli 1952

Der Bürgermeister als OVB.

J. W. Schanze 1. Beigeordneter.

Anlässlich des Sängerfestes am 5. und 6. Juli 1952 ist es wünschenswert, daß sich die Straßen der Stadt in einem ordentlichen und sauberen Zustand befinden. Die Besitzer von Weidenhühnern werden gebeten, ab Samstag Mittag und Sonntag das Weide-

vieh nicht durch die Straßen der Stadt zu treiben, damit eine Verunreinigung vermieden wird.

Spangenberg, den 4. Juli 1952.

Der Bürgermeister
J. W. Schanze 1. Beigeordneter

Gemäß § 31 des Hessischen Gemeinde- und Kreiswahlgesetzes (GWG) vom 25. 2. 1952 wird festgestellt, daß durch die Wahl der Stadtverordneten

1. Infallatourmeister Konrad Ruhbau
2. Spinnereiarbeiter Max Buchta
3. Kaufmann Georg Meurer

zu Beigeordneten der Stadt Spangenberg die nachstehenden Bewerber als Stadtverordnete nachrückten:

Vom Wahlvorschlag Nr. 1:

Sozialdemokratische Partei (SPD):

Schantz, Willib. geb. 21. 5. 09. Stadtfretär,

Vom Wahlvorschlag Nr. 4:

Blot der Seimatvertriebenen und Entrechteten (BSGE):

Rohmann, Hermann, geb. 8. 11. 72
Pensionär

Vom Wahlvorschlag Nr. 5:

„Gemeinschaftsliste“:

Dahnte, Fritz, geb. 8. 12. 04, Kaufmann

Gegen diese Freistellung ist das Wechseltmittel der §§ 23 bis 26 GWG dahingehend gegeben, daß jeder Wahlberechtigte innerhalb einer Frist von 2 Wochen nach Bekanntgabe vorstehender Veröffentlichung Einspruch einlegen kann.

Der Einspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift beim Gemeindevorsteher einzureichen.

Spangenberg, den 3. Juli 1952

Der Gemeindevorsteher

Aus Stadt und Land.

Rufnummer des Herrn Kreisbrandinspektors. Es wird darauf hingewiesen, daß die Rufnummer des Herrn Kreisbrandinspektors bereits im November 1950 von Nr. 182 auf Nr. 145 geändert wurde. Da im Gefahrenfall durch den Anruf der Rufnummer eine unerwünschte Verunsicherung eintreten kann, ist beim Wählen auf die richtige Telefonnummer des Herrn Kreisbrandinspektors Nr. 145 zu achten. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß zur gleichen Zeit auch die Rufnummer des Herrn Rastriers Arnhart von Nr. 183 auf Nr. 154 geändert worden ist. Die Rufnummern 182 und 183 sind seit dem genannten Zeitpunkt durch die Sammelnummer 181 der pharmazeutischen Großhandlung M. Woelm, Spangenberg-Elbersdorf belegt.

Elbersdorf. Verunglückt ist beim Weibholzaufladen ein hiesiger Gespannführer. Er rutschte von einer Stange ab und wurde vom Wagen und kugelte sich den rechten Arm aus. Seine Überführung ins Krankenhaus Weierode war notwendig.

Elbersdorf. Nachdem in der letzten Gemeindefassung der erste Beigeordnete Schanze den Haushaltsplan vorlegte, wurde dieser einstimmig von der Gemeindevertretung mit einer Gesamtsumme von 87 171 DM für das Rechnungsjahr 1952 verabschiedet. Die Steuerfäge A und B um 140% und Gewerbesteuer 100% blieben unverändert. Eingang der Sitzung wurden die neugewählten Beigeordneten Gustav Gießler, Georg Gerlach und Kurt Dröbner durch Bürgermeister Blumenhein veredigt. Der Bauleitplan wurde ebenfalls einstimmig genehmigt.

Bergheim. Ihr Silbernes Ehejubiläum begingen am 2. Juli Maurer Ludwig Dicksch und seine Ehefrau Anna Elisabeth geb. Breßler. Die Heimatzeitung gratuliert herzlich und wünscht beste Gesundheit bis zur „Goldenen“.

Wurshausen. In der letzten Gemeindevorstellung beschloß die Gemeindevertretung die im vorigen Jahr begonnene Kanalisierung im Ort zu beenden. Das Kanalisationsprojekt wurde der Firma Stange & Altmorchen übertragen. An die Bauaufsichtigen Elm und Walter konnten zwei Baupläne, gemeindeeigenes Land, vergeben werden. — Der bisherige Schiedsmann Kaufmann Herbert Walter wurde wiedergewählt. Sein Stellvertreter ist Schneidersmeister Andreas Köppeling.

Mörshausen. Frohe Schulfahrt. Unter Leitung von Lehrer Hofmann unternahm die hiesige Votkschule mit einigen Eltern und Schülern eine Fahrt zum Meißner. Dort wurden die technischen Einrichtungen des Heimaltsenders besichtigt, der den Kindern durch den Schulfunk längst ein Vertrauter geworden ist. Kitzkammer Kalbe, Frau Hollenteich und schließlich auch das Höllental mit dem Bielfein erfreuten durch ihre Naturschönheiten und ließen manche Sage lebendig werden. Gaffreie Einwohner von Weierode hatten zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Dann ging die Fahrt weiter über Eschwege und der alten Barbarossaburg, der Bohnenburg. Mit reichem inneren Gewinn kehrten alle Abends glücklich wieder zurück.

Schnellrode. Die neugewählte Gemeindevertretung verabschiedete den Haushaltsplan über DM 12 000 einstimmig, der in der letzten Zusammenkunft behandelt wurde. (Rechnungsjahr 1952). Während die Grundsteuer A und B um 25% - 150% erhöht wurde, blieb die Gewerbesteuer - 175% unverändert. Der Plan dem Schulgebäude

neuzzeitliche größere Fenster einzufügen, wurde genehmigt. — Zum Gemeinderichter wurde Hans Meurer gewählt. Der bisherige Rechner Karl Meyer trat aus Gesundheitsgründen von seinem Amt zurück. — In die Schulkommission wurde Heinz Bornscheuer und Andreas Grau gewählt. Weiter wurde eine Wegekommission gebildet.

Schnellrode. Das fünfzigjährige Bestehen des jetzigen Schulgebäudes wurde in Form eines Kinderfestes gefeiert, an dem die Gemeinde und auch Gäste umliegender zahlreicher Dörfer teilnahmen. Das Fest wurde mit einem fröhlichen Kinderzug durch das Dorf eröffnet und auf der sonstigen Wiese am Dorfzugang entwickelte sich ein reiches, fröhliches Fest der Kinder. An der Ausschmückung des Festplatzes fehlte

Bürger! Schmückt Eure Häuser zum Sängerefest!

nichts und nachdem der Leiter der Schule, Lehrer Röder, in seiner Ansprache die Geschichte der Schule, die 1902 errichtet wurde skizzierte, entwickelte sich frohes Treiben. Märchenpiele die gut aufgeführt wurden, Spiel und Gesang unterhielt die die Festgäste. Beide Gesangsvereine trugen mit Vortrag mehrerer Liedsätze zur Befestigung des schönen Nachmittags bei. Jugend und Erwachsene gingen mit dem Bewußtsein auseinander, recht fröhliche und schöne Stunden verleben zu haben.

Pfiesse. Im oberen Pfiessetal liegt das große Bauerndorf Pfiesse inmitten reifender Felder und gründer Wälder. Es kann sich rühmen, eines der schönsten Gotteshäuser zu besitzen und wie wir erfahren, hat die Kirchengemeinde dieses schönen Hessendorfes es durch freiwillige Opfergaben ermöglicht, der Kirche wieder ein volles Geläut zu geben. Zu der einzig verbliebenen Bronze-Glocke aus dem Jahre 1513 ist vom Landeskirchenamt eine zweite als Bronze-Glocke bewilligt worden. Eine dritte Glocke soll als Leihglocke mit dem Ton c zur Verfügung gestellt werden. Die neue Glocke ist bei der Firma Gebr. Kinter-Sinn (Dillkreis) bereits bestellt worden. Sie wird 470 Kilo wiegen und soll Mitte September geliefert werden. Die Kirchengemeinde freut sich heute schon auf den Tag, wo ein volles Geläut wieder über das geeignete Tal der Pfiesse rufen wird. — Wir gratulieren Frau Hermonie Wittge zu ihrem 74. Geburtstag, Herrn Johann Krück zu seinem 83. Geburtstag am 6. Juli und wünschen weiter beste Gesundheit.

Wederode — D. In einer Sitzung der Gemeindevertretung wurden Karl Mildner, Franz Simon und Richard Pföz zu den Bildschadensschätzer gewählt. — Dem verunglückten Bergmann Anton Prelop gab am letzten Samstag eine große Trauergemeinde das letzte Geleit auf dem Friedhof. Arbeitskameraden der Zeche in ihrer Bergmannstracht trugen den Sarg des toten Kameraden. Die Grabrede hielt Pfarrer Pfessner - Spangenberg. Der schwerbetroffenen Familie bringt die Gemeinde tiefgeföhlted Mitleid entgegen. Der allzfröhlich Verstorbene war in der Gemeinde allgemein beliebt, war hochangesehen und belebte die Posten eines Gemeindevorsetzers.

Megebach. Der Gemeinderat verabschiedete einstimmig den für das Rechnungsjahr 1952 aufgestellten Haushaltsplan mit einer Gesamtsumme von 8334 DM. Als vorordringlichste Arbeit sieht die Gemeinde die Renovierung des Gotteshauses an. Mit einem Kostenaufwand von mehreren

hundert Mark sollen Wege gebaut werden, auch an die Verbesserung im Feuerlöschwesen ist gedacht worden. Die Feuerwehrmänner erhalten neue Uniform. Für die Errichtung eines Fahrradstoppens Hallestelle Weierode bewilligte die Gemeindevertretung 200 DM. Bürgermeister Justus Döring wurde abermals zum Schiedsmann gewählt, Stellvertreter wurde Wilhelm Diener.

Naufis. Ihren 75. Geburtstag begeht am 6. Juli Frau Gertrud Möller. Die Heimatzeitung gratuliert der Jubilarin herzlich und wünscht noch manches gutes Jahr. — Das schöne Fest der silbernen Hochzeit begehen am 10. Juli die Eheleute Reinhard und Anna Möller, geb. Böhm. Die „Spangenberg Zeitung“ gratuliert herzlich und wünscht beste Gesundheit bis zur „Goldenen“. — Einen Ausflug in die engere Umgebung einschließliche Ruine Reichenbach unternahm Lehrer Schäfer mit seiner Schule. Es wurde für die Schulkinder eine Wanderung der Freude die gleichzeitig Erholung und Erlebnis wurde

Naufis. Das neue Lagerhaus, das am Eingang des Dorfes errichtet wird, konnte am Dienstag gerichtet werden. Mit der Fertigstellung rechnet man in wenigen Wochen. Bauherr ist die Raiffeisenkasse Naufis zu der die umliegenden Dörfer Megebach, Landefeld und Herlesfeld gehören. Der Bau war wegen des erhöhten Warenaumsatzes dringend notwendig geworden.

Vereinskalender

Chorverein „Liederkranz“

Donnerstag, abends 20 Uhr
Gesangsstunde
Der Vorstand.

Turn- und Sportverein 1863.

Handballabteilung: Am Dienstag erste und Jugendmannschaft um 20 Uhr wichtige Besprechung anschl. an das Training wegen Spiele am 20. und 27. Juli.

Der SPORT meldet . . .

Der Höhepunkt turnerischen Lebens im Jahre 1952 für den Kreis Melungen war das Turnfest in Malsfeld. Auf dem herrlichen Waldsportplatz, in Nähe der Fulda, kämpften die Turner und Sportler um den Siegeslorbeer. Der hiesige Tulpso 63 konnte dabei sehr schöne Erfolge erzielen. Neben dem Mannschaftsieg in der Gesamtwertung wurden folgende Preise errungen:

- Sehtkampf Männer A:**
2. Wilhelm Riemenhneider.
Zwölfkampf Männer A:
2. Wilhelm Riemenhneider.
Neunkampf Frauen:
1. Waltraut Sommer.
Fünfkampf Frauen:
1. Hannelore Schulz, 2. Waltraud Sommer, 3. Inge Dilscher.
Achtkampf w. Jugend (34/35):
1. Bärbel Heine.
Geräte-Fünfkampf w. Jugend (34/35):
1. Erta Waghmann, 3. Elisabeth Waghmann.
Leichtathl. Fünfkampf Männer:
1. Paul Brenzmeier.
Vollstüml. Dreikampf w. Jgd. (36/37)
1. Erta Wilscher, 3. Margot Rißner
Gymnastik-Fünfkampf Frauen:
1. Hannelore Schulz, 2. Erta Wilscher, 3. Erta Waghmann.
Gemischter Achtkampf w. Jugend (36/37):
1. Erta Wilscher.
Dreikampf w. Jugend (34/35)
2. Margot Schönwald, 3. Eva-Marie Eckert.

Beichtatlet: Nebenabende wegen Aufstellung der Mannschaften für 34/35, 36/37, 38/39 und 40/41 für die D.V.M. Die Turnwarte wollen ihre Mitglieder darauf hinweisen.

Schwimmen: Um beim Schwimmfest am 30. 8. in allen Klassen Part vertreten zu sein, legt Abungsabende besuchen.

Bodenaufbau und Saat.

Der Boden unterliegt je nach seinem Ursprung, seiner Klimabilage und seiner Pflanzveränderungen, die seine Produktionsfähigkeit sehr beeinflussen. Zu den Bodennutzungsmaßnahmen gehört auch eine besondere Berücksichtigung angepaßter Düngung. Bevorzugt gehört gut verrotteter Stallung auf den Acker.

Auf die Klagen über unsichere Ernteerträge mehrten sich. Die Ursachen werden jedoch nicht immer rechtzeitig erkannt. Schwere Böden verdrängen oft und werden dadurch schwer bearbeitbar. Leichtere Böden zeigen oftmals Säureschäden oder leiden unter Trockenheit. Es treten Pflanzenkrankheiten, wie Rost- und Steinbrandfall oder Schneeschimmel, vermehrt auf, die Saaten haben einen schlechten Aufgang usw.

Es wird häufig übersehen, daß durch diese den Bodenverhältnissen angepaßte Mineraldüngung vielen Schäden vorbeugt werden kann. Auf sauren Böden gehören kalkhaltige Dünger. Wo Boden schlecht ausfallen oder der Boden verhärtet, benutzt man bodenaufbauende Dünger, wie z. B. Thomaspophat, das neben 16% leichtlöslicher Phosphorsäure auch 45% wirksamen Kalk dem Boden zuführt. Die bekannte gute Wirkung des Thomaspophates auf den Boden und alle Kulturen beruht auf dem Vorhandensein besonderer Wirkstoffe: Mangan und Bor. Diese Bodenbakterien und das Jugendentwachstum, wodurch die Phosphorsäure im Getreidebau aufnehmbare und schwerere Korn erzielt wird. Die Kieselsäure festigt die Gewebe und beugt im Getreidebau der Lagergefah vor. Das Vorhandensein von Magnesia im Thomaspophat unterstützt die Kalkwirkung. Zur Bildung von Blattgrün ist Magnesia unentbehrlich. Auf den leichten Roggen-Lupinen-Böden zeigt sich Magnesiummangel durch Vergilben der Saaten an. Auch die für das Gedeihen von Pflanze und Tier in kleinen Mengen notwendigen Spurenelemente sind im Thomaspophat enthalten, so daß Störungen im Stoffwechsel bei regelmäßiger Anwendung dieses Düngers vorgebeugt wird.

Da heute etwa 80% der Böden arm an Phosphorsäure sind, empfiehlt sich eine normale Düngung von 4 dz/ha Thomaspophat neben Stickstoff und Kali, da nur gut mit Phosphorsäure versorgte Böden sichere Ernten bringen.

- Dreikampf-Frauen:**
1. Waltraut Sommer, 2. Erta Wilscher.
Dreikampf Schüler 40/41:
3. Reiner Herckenröder.
Geräte-Dreikampf Schülern (38/39):
1. Ellen Stemmer.
Geräte-Fünfkampf Schülern (40/41):
1. Ulrike Heine.
100 Mtr. Lauf Jugend A:
3. Karl Heinz Becker.
Schüler (38/39): 3. Claus Frickhorn.
4x75 Mtr. Schüler A: 3. Spangenberg.
" " " B: 2. Spangenberg.

- Schwimmen**
50 Mtr. Brust w. Jugend B:
1. Erta Wilscher, 4. Eva-Marie Eckert.
50 Mtr. Brust w. Jugend A:
1. Erta Waghmann, 2. Margot Schönwald, 3. Margot Wina, 4. Rosemarie Hiemann.
50 Mtr. Brust m. Jugend A:
1. Hans Wittmann, 6. Karl Heinz Michel.
50 Mtr. Brust m. Jugend B:
1. Kurt Stieglitz, 3. Peter Jürgen Fehling.
50 Mtr. Kraul m. Jugend B:
4. Dieter Margotte.
50 Mtr. Brust Männer:
2. Günther Raddas.

- Mannschaftskämpfe**
Dreikampf m. Jugend (38/39): 4. Spangenberg.
Dreikampf m. Jugend (40/41): 1. Spangenberg.
Sechskampf w. Jugend (38/39): 3. Spangenberg.
Dreikampf Geräteturnen: 3. Spangenberg.
Sechskampf w. Jugend (40/41): 1. Spangenberg.
Dreikampf Geräte: 2. Spangenberg.

Immer führend

Abt.: BRILLENOPTIK

Moderne und formschöne Brillen für jedes Gesicht passend. Gewissenhafte und individuelle Anpassung von Brillen- u. Augengläsern, nur durch geschulte

Fach-Augenoptiker

Abt.: FOTO

Größte Auswahl aller Fotoapparate! Entwickeln, Abzüge u. Vergrößerungen werden im eigenen Labor ausgeführt.

Abt.: RADIO

Rundfunkgeräte in jeder Preislage! Unverbindliche Vorführung der tausendfach bewährten

Heini Weber
Melungen, am Markt · Fernruf 332
Kassel, Wilhelmstr. 1 · Fernruf 5092

Blaupunkt-Omnitron
Hörgeräte



Copyright by München Verlag Mädel-Pöschel

Dann brachen sie auf. Der Alte schritt rüstig voran, er wußte den nächsten und besten Weg zum 'Hohen Licht'.
Plötzlich mußte Florian an Lore denken. Sie wartete noch immer am Gipfel droben. Gewiß würde sie große Angst um ihn ausstehen. Hoffentlich hatte ihr der Grenzort noch Bescheid sagen können.
Sie beeilten ihre Schritte, um wenigstens noch rechtzeitig vor Anbruch der Dunkelheit den Gipfel zu erreichen. Doch die Zeit reichte nicht mehr aus. Es wurde dunkel. Mühsam tasteten sie sich vorwärts. Der Weg war sehr schwierig.
Doch nun mußten sie längstens in einer Viertelstunde den Gipfel erreicht haben. Plötzlich blieben die beiden stehen. Hatten sie nicht einen Schrei gehört. — Schweigend lauschten sie in die Nacht hinein.
Jetzt war es wieder zu hören. 'Hilfe' tönte es. Es war eine weibliche Stimme.

Irgendwo aus der Ferne kam ein verstümmeltes Echo.
Da durchfuhr Florian ein furchtbarer Schreck. Es konnte nur Lore sein, die da um Hilfe schrie.
War sie vielleicht abgestürzt, doch wie war das denkbar?
Hastig stürmten die beiden voran. Immer näher kamen die Hilferufe.
Plötzlich merkte Florian, daß der Alte ihm nicht mehr gefolgt war.
„Franz“, schrie er, „wo bist du?“
Aus naher Entfernung tönte die matte Stimme des Alten. Er käme gleich nach.
Da wußte Florian, daß sich der Alte vom Berg zu viel zugemutet hatte, als er mit ihm in diesem Tempo den Berg heraufstieg.
Nun hörte Florian die Hilferufe aus nächster Nähe. Er stand vor einem kantigen Abgrund. Von da herauf tönten die Schreie.
„Lore!“ rief er hinab.
„Ja! Hier unten bin ich, helf mir!“
„Bist du verletzt?“
„Der Arm ist gebrochen, sonst nicht viel...“
Dem Rufen nach mußte sie ungefähr 10 bis 15 Meter gestürzt sein. Florian glaubte in der Dunkelheit einiges Latschengestrüpp zu erkennen. Das mußte den Sturz gemildert haben.

„Nun war auch der Alte wieder da. Er kannte die Stelle, an der Lore abgestürzt. Er schrie sogleich hinab, sie solle still am Platz bleiben, sonst könne sie noch weiter fallen, es wäre sehr gefährlich hier.“
„Können wir hinuntersteigen?“ fragte Florian den Alte.
„Ohne Seil kaum“, erwiderte dieser, „doch hier in der Nähe befindet sich ein kleiner Schuppen. Dort ist ein Seil versteckt für Bergnotfälle. Ich werde es holen.“
„Kann ich es nicht, Franz, du bist schon so ermattet?“
„Du findest diesen Schuppen nicht in der Nacht. Ich gehe schon.“ Nach diesen Worten war der Alte verschwunden.
Florian schrie zu Lore hinab, daß sie noch warten müsse. Sie antwortete mit einem etwas verzagten Ja.

Fortsetzung folgt.



Bei nord-östlichen Winden wird für die nächsten Tage das hochsommerliche, heiße Wetter anhalten. Temperaturrückgang nachts bis 17 Grad.

Kirchliche Nachrichten

Evangelischer Gottesdienst
Sonntag, den 6. Juli — 4. Sonntag nach Trinitatis
Spangenberg:
8,30 Uhr Festgottesdienst anlässlich des Jubiläum des Männergesangsvereins 1842 e. V. (Pfarrer Lotz)
Ebersdorf:
8,30 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Dr. Bachmann)
Schnellrode:
10,00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Dr. Bachmann)
Landefeld:
9,00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Koch)
Herfeld:
11,00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Koch)
Pfeffer:
10,00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Lotz)
Weidelbach:
10 Uhr Kindergottesdienst, 11 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Dr. Fahlmann).
Bischoffrode:
9 Uhr Gottesdienst, (Pfarrer Dr. Fahlmann), 10 Uhr Kindergottesdienst.
Vockerode:
Sonntag 20,30 Uhr Gottesdienst (Pfr. Dr. Fahlmann)
Bergheim:
9 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Sauer)
Mörshausen:
11 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Sauer)
Katholischer Gottesdienst
8,30 Uhr Nausis, 10 Uhr Spangenberg.

Nach langer Krankheit und qualvollem Leiden starb heute meine liebe Frau, meine liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau
Wilhelmine Dietrich
geb. Liedke
im Alter von 76 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen:
August Dietrich
Erna Meister geb. Dietrich
Martha Dietrich geb. Siebert
und Enkelkinder
Spangenberg, den 2. Juli 1952.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 5. Juli 1952 um 16.00 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Strand- u. Badebekleidung
Sommerliche
Damen- u. Herrenwäsche
in reicher Auswahl
JOSEPH Guise GEGR 1839
KASSEL
Wilhelmsstraße 3

Angeheimes Arbeiten
in der Küche durch
Elektrogeräte von
RADIO-KELLNER
Tanzschule Werner
Die nächste Tanzstunde in Spangenberg findet Anfang September statt. Meldungen werden im „Grünen Baum“ entgegengenommen.
Guter Gewinn durch Textilwaren
Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Schickedanz, Fürth Bay. W 47

Ski- u. Reifstiefel 95 Jahre Sport-u. Straßenschuhe
Schuhmacherei
KONRAD CLAUS
Spangenberg
Bei Reparatur- und Maßarbeit ist mein Grundsatz!
„Qualität und Sauberkeit“

LEDERHOSEN
Herrenhosen sehr preiswert
Einige Beispiele:
Bundweite 80 cm DM 27.50
Bundweite 85 cm DM 29.50
Bundweite 90 cm DM 31.50
Leder Meid
Das große Lederwarenhause in Kassel - Am Rathaus

Reisekoffer - Reisetaschen
Reiseneccessaire
in vielen Ausführungen für jeden Geschmack
Leder Meid
KASSEL am Rathaus

„TEDDY“
ein 4 Röhren 6 Kreis Batterie-Super im Format einer Damen-Handtasche
Komplett 136.— DM
Anzahlung 30.— DM
RADIO-KELLNER Telefon 289

Textilhaus
W. Ludolph
Spangenberg
Burgstraße 111



Erst zu uns und dann
„GUTE REISE“
betllage
Kassel

Kaffee-, Tee- und Feingebäck
täglich frisch
Keks, Zwieback, Torten, Pralinen
Schokoladen aller Art
Bäckerei und Konditorei
EIS Ernst Staub EIS
Marktplatz Ruf 151

Die Deutsche Markenlimonade
Erfrischend für Jedermann!
Bluna MARKEN-LIMONADE
Bekömmlich für Jedermann!
im In- und Ausland ges. gesch.
Fabrik Melsungen · E. Schüppler Nachf. Inh. W. Semmler · Melsungen · Tel. 378

Lest Eure Heimatzeitung!

Hessischer Rundfunk

MW: Frankfurt 805,8, Kassel 188,2, Fritzlar 327,15 m — KW: Frankfurt 40 m — UKW: Feilberg 89,3, Kassel 90,1 MHz.

Sonntag, den 6. Juli	Montag, den 7. Juli	Dienstag, den 8. Juli	Mittwoch, den 9. Juli	Donnerstag, den 10. Juli	Freitag, den 11. Juli	Sonnabend, den 12. Juli
8.30 Kath. Morgenfeier 9.15 Orgelmusik 9.45 Kammermusik 10.30 Unser Volkslied 12.25 Der Hess. Landbote 13.00 Ein bißchen Rhythmus nach Tisch 14.30 Auf in die Ferien 15.00 Stunde des Chorgesangs 15.30 Tanzkonzert 17.10 Was ihr wollt 20.00 Gern gehört — oft begehrt 21.15 Orchester d. Welt 22.45 Broadwayschlager — Anno dazumal 23.15 Tanzmusik UKW 13.00 Mittagskonzert 15.00 Unterhaltungskonz. 18.30 Eugen Onegin, Oper v. P. Tschaikowski 20.45 Kammermusik 22.00 Ja, wenn die Musik nicht wär	11.20 Für Haus u. Garten 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Musik nach Tisch 14.15 Schulfunk 16.00 Zwei Instrumental-konzerte v. J. Haydn 17.00 Aus d. Reich der Minnesänger 18.30 Für d. Studierenden 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Operette - Operette 21.00 Hörspiel: — Operette 22.35 „Das heitere Herbarium“ 23.15 Der Jazzcub UKW 18.00 Wir wandern mit dem Volklied 19.00 Lebendiges Wissen 19.30 Intime Musik 20.00 Engl. Orchestermusik 21.45 Wunschspiel der UKW-Hörer	9.45 Zur guten Besserung 11.20 Für Haus u. Garten 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Musik nach Tisch 14.15 Schulfunk 14.45 Schule u. Elternhaus 16.45 Bücherstunde 17.00 Rhythmische Klänge 18.30 Bücher, Kinder und die weite Welt 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Die Welt ist überall rund 21.00 Volkstüm. Wissen 21.15 Bunte Folge 22.35 Das Abendstudio UKW 18.00 Abendmusik 19.30 Klänge aus d. Londoner Senderaum 20.00 Orchestervariationen 22.00 Die Abenteuer des Herrn Schmidt 23.00 Tanzmusik	11.20 Für Haus u. Garten 11.30 Musik zur Mittagspause 13.15 Melodien von Franz Mück 14.00 Für die Jugend 14.15 Schulfunk 15.05 Lieber- und Ehepegel 15.25 Hoppla, die Purzel sind da 16.15 Unterhaltungskonz. 17.00 Tanzende Noten 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Sinfonie-Konzert 22.35 Die Kurbel 23.30 Willi Berkling spielt UKW 18.00 Abendmusik 19.15 Die drei Jocks 19.30 Unter Abend 21.45 Lebendiges Wissen 22.00 Die Musiktruhe 23.15 Plauderei am späten Abend	11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Musik nach Tisch 14.15 Schulfunk 16.00 Unterhaltungskonz. 16.45 Was Frauen interessiert 17.00 Kleine Hausmusik in Kassel 18.00 Zeit im Funk und Musik 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Lieblingsmelodien unserer Hörer 21.15 Kl. Solistenparade 23.05 Tanzmusik UKW 18.00 Drei Komponisten der Romantik 20.00 Hörspiel: Viel Lärm um nichts v. Will. Shakespeare 21.30 Olymp. Spiele 22.00 Orchesterkonzert	11.20 Für Haus u. Garten 11.30 Musik am Mittag 13.00 Musik nach Tisch 16.00 Lieder und Klaviermusik v. J. Haydn 17.00 Musik f. d. Hausfrau 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 In 30 Minuten ist es so weit 20.30 Glück aus d. Aether 21.15 Orchesterkonzert 22.35 Musik aus Paris 23.30 Klaviermusik von Chopin 00.05 Tanzintermezzo 01.15 Melodien von Johann Strauß UKW 18.00 Unser Schatzkästlein 19.30 Leichte Kost — musikalisch 20.00 Meisterwerke der Kammermusik 21.30 Das Abendstudio 22.35 Musik aus Paris	11.20 Zur guten Besserung 11.30 Musik nach Tisch 13.00 Musik zur Mittagspause 13.00 Musik nach Tisch 16.00 Willi Berkling spielt Ilse Werner singt und pfeift 16.30 Kl. Ausflugsstücke 17.00 E. Börschel spielt 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Lachen ist Trumpf 21.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik 22.45 Mitternachts-Cocktail 03.00 Musik bis früh UKW 14.00 Mit Schwung ins Wochenende 15.30 Aus Werken von Richard Wagner 17.30 Glück aus d. Aether 18.00 Operette - Operette 20.45 Kammermusik